

Krisen bewältigen
St. Peter am Perlach

19. Sonntag im Jahreskreis
9.8.2020

1 Kön19,9ab.11b-13a
Röm 9,1-5
Mt 14,22-33

Zwei Glaubensgestalten begegnen uns heute: Elija, der große Prophet - im NT einige Male als Vorbild für Jesus Christus genannt - und Petrus, der Apostel. Bei ihnen findet sich, was zu allen Zeiten irdisches Dasein und menschliches Leben bestimmt:

Elija war erfüllt vom Sturm der Enttäuschung und vom Feuer des Zorns. Zugleich erbebte er in Todesangst wegen der Rache, die ihm geschworen worden war, nachdem er hunderte heidnischer Priester getötet hatte. Er meinte, dabei für Gott etwas Gutes getan zu haben und fand seinen hohen Einsatz nicht gewürdigt. Wie er und auch Petrus kennt vermutlich jeder Situationen - hin- und hergerissen zwischen Hoffnung und Sorge vor Unheil und Untergang.

Derzeit gehören dazu Auswirkungen der Corona-Pandemie, die weltweit so viele dahinraffen oder körperlich und psychisch für das weitere Leben schädigen. Betroffen sind zudem alle, die liebe Menschen verloren haben, die sie manchmal beim Sterben allein lassen mussten und ihnen nicht einmal die letzte Ehre am Grab erweisen konnten und die, deren wirtschaftliche Existenz zerrüttet ist. Der Kindesmissbrauch - zu dem leider auch Glieder unserer Kirche beitragen -, dessen Ausmaß viel dramatischer ist als man sich je vorstellen konnte, lässt in Abgründe blicken. Zudem bewegt und erschüttert mich – und vielleicht auch Sie - die neueste Zahl der Kirchenaustritte: eine halbe Million in 2019. Diese Reihung ließe sich fortsetzen; es gibt so vieles, was in Frage stellt.

Immer, wenn so etwas geschieht, werde ich an den vor Jahren gehörten Satz erinnert: Wirklicher Glaube entsteht erst an den Grenzen des Lebens. Wenn ich selbst nichts mehr machen kann, wird das Vertrauen auf Gott entscheidend.

So wurde Elija deutlich: Nicht eigene Anstrengung und Macht bringen die Lösung, sondern der Empfang „leisen Hauchs“ – wie bei einem Kind, das in seinem Schmerz zur Mama läuft,

die es streichelt und zuflüstert „Alles ist gut!“, wie beim Trauernden, der sachte Zuwendung spürt oder wie bei dem Beter, der still seine Last vor Gott hinträgt und ermutigt aufsteht. Das macht es möglich, wieder zu sich selbst zu kommen und den Weg weiter zu gehen.

Auch das heutige Evangelium spricht von Rettung durch das Vertrauen, das Simon Petrus und die anderen Jünger erfahren. Damals wurde der See Genezareth von mächtigen Fallwinden plötzlich aufgewühlt. Die damit verbundene Lebensgefahr bezieht sich im Mt-Evangelium, das etwa um 80 n.Chr. entstand, auch auf die Verfolgung der jungen Kirche. Heute sind es andere Einflüsse, von denen die Kirche wie ein Boot auf stürmischer See umhergeworfen wird – manchmal mit dem Gefühl und der Sorge, orientierungslos zu sein.

Ermutigend kann der Blick auf die Geschichte; denn die Kirche brauchte immer wieder neue Orientierung wie z.B. zur Zeit des hl. Franz von Assisi, als sie sich zu sehr in den Kampf um weltliche Macht verheddert hatte oder beginnend im 18.Jahrhundert zur Zeit der Aufklärung, da sie sich mit den Ansprüchen der Moderne auseinanderzusetzen hatte.

Schwerpunkt der Besinnung muss dabei immer Jesus Christus und seine Botschaft sein. Ein Beispiel dafür ist Petrus im heutigen Evangelium: Solange er an Christus glaubt - ihm vertraut -, kann er den Sturm bestehen; denn in Christus bezeugt sich der Geist Gottes, der - wie zu Beginn der ersten Schöpfungserzählung - das Chaos der Welt bezähmt. Heil und Rettung kommen nicht aus menschlichem Vermögen, sondern von Gott. Wir sind nicht vor Stürmen bewahrt, aber unser kleiner gefährdeter Glaube wird getragen vom Glauben Gottes.

Darin scheint auch der innerste Hinweis auf, der für die Bewältigung der akuten Krisen und für die Zeit danach entscheidend ist bzw. wäre. „Krise“ bedeutet wörtlich „Entscheidung“: Resignation lähmt und weiterzumachen wie bisher bedeutet Stillstand, wenn nicht Rückschritt; es braucht Mut, sich neu auf Gott einzulassen und daraus im Vertrauen nach Wegen zu suchen, die Rettung verheißen.

Zum Nach-Denken

Gott

ich bin auf dich
zurückgekommen
als ich sprachlos wurde
gott
ich bin auf dich
zurückgekommen
als sie mir sagten
da ist keine rettung mehr
gott
ich bin auf dich
zurückgefallen
als die düsen
aussetzten
als das triebwerk
aussetzte
als mein herz
aussetzte

als kein gleitflug
mehr möglich war
als kein fallschirm
mehr aufging
als alles aus war
da bin ich
auf dich
zurückgefallen
gott
wohin
sollte ich sonst
fallen
auf dich
oder
ins nichts
denn niemand
war da
der mich auffing

Wilhelm Willms (1930-2002 Priester des Bistums Aachen)